

Rösner, Ernst

Schulartwechsel in der Sekundarstufe I. Eine Erwiderung auf Kai S. Cortina

Zeitschrift für Pädagogik 49 (2003) 1, S. 142-144

urn:nbn:de:0111-opus-40016

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ

<http://www.beltz.de>

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Inhaltsverzeichnis

Thementeil:

Bildungssystem im Wandel – Zwischen Eigendynamik, Politik und Pädagogik

Jörg-W. Link/Axel Nath/Heinz-Elmar Tenorth

Bildungssystem im Wandel – Zwischen Eigendynamik, Politik und Pädagogik.
Zur Einführung in den Themenschwerpunkt 1

Axel Nath

Bildungswachstum und äußere Schulreform im 19. und 20. Jahrhundert.
Individualisierung der Bildungsentscheidung und Integration der
Schulstruktur 8

Ulrich G. Herrmann

Kommentar zum Beitrag von Axel Nath 26

Peter Lundgreen

„Bildungspolitik“ und „Eigendynamik“ in den Wachstumsschüben
des deutschen Bildungssystems seit dem 19. Jahrhundert 34

Hanno Schmitt

Kommentar zum Beitrag von Peter Lundgreen 42

Gerhard Kluchert

Die Entwicklung der Lehrer-Schüler-Interaktion und die
Bildungswachstumsschübe. Zur inneren Schulreform im 20. Jahrhundert 47

Heidemarie Kemnitz

Kommentar zum Beitrag von Gerhard Kluchert 61

Heinz-Elmar Tenorth

Wachstumsschübe des Bildungssystems und Konjunkturen seiner
Thematisierung. Über Kontinuität und Variation pädagogischer Reflexion 69

Peter Drewek

Kommentar zum Beitrag von Heinz-Elmar Tenorth 86

Allgemeiner Teil

Rainer Watermann/Petra Stanat/Mareike Kunter/Eckhard Klieme/Jürgen Baumert
Schulrückmeldungen im Rahmen von Schulleistungsuntersuchungen:

Das Disseminationskonzept von PISA-2000 92

Lilian Fried

Pädagogisches Professionswissen als Form und Medium der Lehrerbildungs-
kommunikation – empirische Suchbewegungen

112

Diskussion

Kai S. Cortina

Der Schulartwechsel in der Sekundarstufe I: Pädagogische Maßnahmen oder
Indikator eines falschen Systems?

128

Ernst Rösner

Schulartwechsel in der Sekundarstufe I. Eine Erwiderung auf Kai S. Cortina

143

Besprechungen

Hans-Werner Fuchs

Rudolf Tippelt (Hrsg.): Handbuch Bildungsforschung

145

Andreas Helmke

Christoph von Burkard/Gerhard Eikenbusch: Praxishandbuch Evaluation
in der Schule

148

Dietrich Benner

Niklas Luhmann: Das Erziehungssystem der Gesellschaft

151

Alois Suter

Helmut Heiland: Die Spielpädagogik Friedrich Fröbels

155

Dokumentation

Pädagogische Neuerscheinungen

157

Content

Topic: Processes of Change in the Educational System – between internal dynamic, politics and pedagogy

Jörg-W. Link/Axel Nath/Heinz-Elmar Tenorth

Processes of Change in the Educational System – between internal dynamic, politics and pedagogy. An introduction 1

Axel Nath

Educational Expansion and Organizational Reforms of Schooling during the 19th and 20th Centuries – Individualization of educational career decisions and integration of the school structure 8

Ulrich G. Herrmann

A Commentary on the contribution by Axel Nath 26

Peter Lundgreen

“Educational Policy” and “Autonomous Momentum” in the Growth of the Educational System since the 19th Century 34

Hanno Schmitt

A commentary on the contribution by Peter Lundgreen 42

Gerhard Kluchert

The Development of Teacher-Student-Interaction and Periods of Educational Growth – On internal school reform during the 20th century 47

Heidemarie Kemnitz

A commentary on the contribution by Gerhard Kluchert 61

Heinz-Elmar Tenorth

Periods in the Growth of the Educational System and Peaks In its Topicalization – On the continuity and variation of pedagogical reflection 69

Peter Drewek

A commentary on the contribution by Heinz-Elmar Tenorth 86

Articles

Rainer Watermann/Petra Stanat/Mareike Kunter/Eckhard Klieme/Jürgen Baumert
Feedback to Schools in the Context of Large Scale Assessment – Disseminating the results of PISA-2000 92

Lilian Fried

Pedagogical Professional Knowledge as a Form and a Medium of Communication in Teacher Education – Empirical Soundings 112

Diskussion

Kai S. Cortina

Switching School Types During Lower Secondary Education: Pedagogical measure
or indicator of a wrong system? 128

Ernst Rösner

Switching School Types During Lower Secondary Education.
A reply to Kai S. Cortina 143

Book Reviews 145

New Books 157

Ernst Rösner

Schulartwechsel in der Sekundarstufe I

Eine Erwiderung auf Kai S. Cortina

Der Beitrag von Cortina verdient eine ausführlichere Auseinandersetzung, als dies im Rahmen einer Replik möglich ist. Im Übrigen ist es eine Sache des Geschmacks, umfanglich auf verschiedene Facetten eines Beitrags einzugehen, wenn der Ausgangspunkt persönliche Betroffenheit als Folge eines aufgedeckten Rechenfehlers ist, egal ob echt oder vermeintlich.

So wäre es nicht ohne Reiz, Cortinas vornehmlich pädagogisch-psychologischen Deutungen und Bewertungen des Schulwechsels von anspruchsvolleren in ‚niedrigere‘ Bildungsgänge (und umgekehrt) mit Formen, Ausprägungen und Zusammenhangsanalysen der Schulwechsel zu konfrontieren. So entzieht sich beispielsweise die Tatsache, dass Ausmaß und Richtung der Schulwechsel stark mit dem jeweiligen Schüleraufkommen und den Klassenfrequenzen korreliert, weitestgehend den bei Cortina vorherrschenden pädagogisch-psychologischen Interpretationen. Tatsächlich hat sich die Art der Durchlässigkeit (vulgo: Auf- und Abstieg) in den letzten Jahren dramatisch in Richtung des Wechsels in weniger anspruchsvolle Bildungsgänge verändert.

Eine ausführlichere Stellungnahme wäre auch Schnabels gleichsam dichotomisierte Systembetrachtung wert: Hier Gesamtschule, dort gegliedertes Schulsystem. Was das Letztere angeht, können mit Blick auf die viel beschworenen psychosozialen Folgewirkungen nachgerade Welten zwischen den Erscheinungsformen eines Bildungsgangwechsels liegen. Das Spektrum der Möglichkeiten reicht vom Tausch des Klassenzimmers auf dem Flur der gesamten Jahrgangsstufe (= Option in einer kooperativen Gesamtschule) bis zum Wechsel der Schule mit neuem Schulweg in einen anderen Ort. Da wäre eine differenzierende Betrachtungsweise angesagt, selbst dann, wenn in Ermangelung hinreichender Empirie reichlich viel vermutet werden muss.

Cortinas Ausführungen über Motive von Haupt- und Realschulabsolventen, erworbene Berechtigung zum Besuch einer gymnasialen Oberstufe nicht in Anspruch zu nehmen, stellen keine Korrektur, sondern allenfalls eine Motivdeutung der im Beitrag von Mauthe/Rösner enthaltenen Befunde dar. Tatsächlich ging es in dem 1998 erschienenen Beitrag vor allem um eine empirische Unterfütterung eines bekannten Sachverhaltes: dass sich bei der Nutzung formal gleichwertiger Schulabschlüsse so drastische Abweichungen ergeben, dass sich – gemessen am Versprechen der Offenheit aller Bildungswege am Ende der Sekundarstufe I – erhebliche Differenzen zwischen Rechtsnorm und Rechtswirklichkeit ergeben. Wenn aber schon die Sichtweise des Psychologen zugrunde gelegt wird: Wären an dieser Stelle nicht ergänzende Überlegungen zur Frage einer möglichen Selbstauleser der Schulabsolventen weiter führend?

Im Kern aber geht es um Unterschiede in der Berechnung und Bewertung des Umfangs von Schul(art)wechseln. „Im gegliederten Sekundarschulwesen der Bundesrepu-

blik wird der Schulwechsel in eine andere Schule generell eher vermieden. Dies gilt umso mehr, wenn mit diesem Schulwechsel auch ein Wechsel der Schulart verbunden ist“ (Cortina 2003, S. 128.). Die Frage ist nun, welche Daten dieser einleitenden Feststellung Cortinas zugrunde liegen.

Denn wo es um konkrete Daten geht, schließt sich Cortina beim Rückgriff auf die vorgefundenen tatsächlichen Größenordnungen dem eigenen Befund nicht mehr an – offensichtlich zu Recht, hätten doch ältere wie neuere Studien vergleichsweise hohe Quoten von Abgängern namentlich aus den Gymnasien ergeben: „Im Verlauf der Klassenstufen 5–10 verlassen 8–15% der Gymnasiasten die Schulform.“

Diese Datenspannweite jedoch, so Cortina, stehe im deutlichen Widerspruch zu Mauthe/Rösner (1998), die eine Gesamtwechslerrate von nur 1,5% ermittelt haben. Dieses Datum gehe auf einen Berechnungsfehler zurück, der die tatsächliche Wechslerate um den Faktor 10 unterschätze (Cortina 2003, S. 137).

Was Cortina übersehen hat: Im Beitrag von Mauthe/Rösner ist ausdrücklich darauf verwiesen, dass ausschließlich die Zahlen der Schulwechsel *pro Schuljahr* referiert, verglichen und interpretiert werden. Anders gewendet: Die Rede war von den jährlichen Schulwechselquoten im System (Sekundarstufe I). Es wurde mithin *nicht* der Anspruch erhoben, die Wahrscheinlichkeit eines Schulwechsels *im Verlauf der Sekundarstufe I* zu berechnen, und so erklären sich die vergleichsweise niedrigen Prozentangaben.

Bereits aus dem Zusammenhang ist klar ersichtlich, dass hier eine jahrgangsweise Betrachtung der Durchlässigkeit vorgenommen wurde. Es liegt folglich auf der Hand, dass Aussagen über die Wahrscheinlichkeit eines Schulwechsels innerhalb des Verlaufs der Sekundarstufe I nur unter Berücksichtigung der sechs aufsteigenden Klassenstufen möglich sind. Um aber von vornherein keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, wurde auf diese Tatsache im Beitrag von Mauthe/Rösner bereits explizit verwiesen: „Sollten aus den vorliegenden Quoten Anhaltspunkte zu den Verbleibschancen im gewählten Bildungsgang gewonnen werden, so ist zu beachten, dass die Quoten lediglich das Bild eines einzigen Schuljahres wiedergeben. Für sechs aufsteigende Klassen müssen demzufolge die Quoten der betreffenden Jahre zusammengefasst werden.“ (Mauthe/Rösner 1998, S. 107).

Zugegeben, das ist nicht gerade eine Anleitung für eine entsprechende mathematische Operation, zeigt aber, dass den Autoren die Unterschiedlichkeit von Jahrgangsbezug und Schulstufenbezug geläufig war. Eine umfängliche Berechnung (die im Rahmen des Beitrags nicht beabsichtigt war) hätte demzufolge auf der Basis der vorgelegten Daten zu Ergebnissen geführt, die sich schon nach Augenschein in der von Schnabel ermittelten Spannweite 8–15% bewegt hätte. Was diese Prozentwerte betrifft, so liegt Schnabel offenbar richtig: Verfolgen wir die Verbleibszahlen in den Gymnasien Nordrhein-Westfalens vom 5. Schuljahr 1993/94 (N = 63.628) bis zum 10. Schuljahr 1998/99, so vermindert sich die Schülerzahl auf 54.284; das entspricht einem Rückgang um 14,7%. Nur: Das ist eine andere, aber nicht unbedingt richtigere Art der Beschreibung von Abwärtsmobilität als im Beitrag von Mauthe/Rösner.

Halten wir also fest: Es lag und liegt kein Rechenfehler vor. Unterschiedliches Vorgehen bei der Analyse aber sollte so lange möglich sein, wie sie methodisch zulässig ist.

Literatur

Mauthe, A./Rösner, E. (1998): Schulstruktur und Durchlässigkeit. In: Rolff, H.-G./Bauer K.-O./Klemm, K./Pfeiffer, H. (Hrsg.): Jahrbuch zur Schulentwicklung. Bd. 10. Weinheim: Juventa, S. 87-125.

Cortina, K. S. (2003): Der Schulartwechsel in der Sekundarstufe I: Pädagogische Maßnahme oder Indikator eines falschen Systems? In: Zeitschrift für Pädagogik 49, S. 128-142.

Anschrift des Autors:

Dr. E. Rösner, Institut für Schulentwicklungsforschung, Universität Dortmund, Vogelpothsweg 78, 44227 Dortmund.